

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

15. Jahrgang.

12. November 1921.

Nr. 17.

Inhalt: Sitzungsbericht des Entomologischen Vereins „Apollo“ Frankfurt a. M. — Von der IX. Versammlung sächsischer Entomologen in Dresden am 25. September 1921. — Ueber das Vorkommen fremdländischer Coleopteren im mitteleuropäischen Gebiet. Ein Beitrag zur Akklimatisation der Tiere und im besonderen der Käfer in fremden Regionen. (Schluß) — Beiträge zur elsässischen Lepidopterenfauna unter hauptsächlichlicher Berücksichtigung der näheren Umgebung von Straßburg. (Fortsetzung.)

Aus den entomologischen Vereinen.

Entomologischer Verein „Apollo“ Frankfurt a. M.

Sitzung am 31. März 1921.

Herr G. Lederer spricht über:

Zur Generations- und Ueberwinterungsfrage von *Pyrameis atalanta* L. und *cardui* L.

Ueber die Frage, in welchem Stadium unsere beiden Pyrameisarten den Winter überdauern, desgleichen über die Frage, ob sie als heimisch angesehen werden können, ist schon viel geschrieben worden.

Prof. Gillmer, Dr. E. Fischer, Polak, Warnecke, Bandermann, Mayer, Frohawk, Neumann, Mathew und viele andere haben darüber berichtet. Warnecke hat s. Zt. als erster diese Frage in der „Gub. Ent. Zeitschrift“ aufgeworfen.

Erwiesen ist, daß *cardui* und *atalanta* in Deutschland (Mitteleuropa) nicht im Ei-, Raupen- oder Puppenzustand, sondern als Falter überwintern. Das vielfach oft ganz frische Aussehen überwinterter *atalanta*-Falter und das Abgeben von rotem Harn führte öfters zu der Annahme, daß die Falter erst frisch aus (überwinternten) Puppen geschlüpft wären. Selzer ist jedoch der Meinung, daß *atalanta* auch als Puppe überwintert. (Vergl. Ent. Zeitschr. Gub., Jhrg. 1912 und 1920, S. 100.) Von *cardui* sah ich immer nur verbleichte Stücke.

Atalanta ist nach meinen umfangreichen Notizen, sowie nach vielen Beobachtungen mir bekannter Sammler als in Deutschland teilweise akklimatisiert anzusehen.

Die Tiere fliegen bis spät in den Herbst hinein und suchen erst nach Mitte Oktober ihre Winterquartiere auf. Als solche wählen die *atalanta*-Falter besonders gerne Holzhäufen, Strohhäufen, Mauerspalt, Erdritzen, Laub usw. *Atalanta* übersteht unseren Winter im Verhältnis zu den anderen Vanessen schlecht, da viele Falter im Laufe desselben eingehen. Trotzdem man den Schmetterling im Herbst oft ungemein häufig fliegen sieht, trifft man ihn doch dann im Frühjahr selten. Nach meinen Aufzeichnungen wurde *atalanta* fast jedes Jahr im Mai beobachtet.

Meines Erachtens überwintern immerhin noch soviel *atalanta*-Falter, daß die Art im Frühjahr zur Fortpflanzung schreiten kann. Es ist indessen nicht abzustreiten, daß *atalanta* in manchen größeren Gebieten über Winter ausstirbt und zur Erhaltung der Art dort neue Falter zuwandern

müssen, doch nicht aus dem entfernten Süden, sondern von angrenzenden günstigeren Gegenden.

Neuerdings nimmt man an, daß eine Rückwanderung der Pyrameisarten im Herbst stattfindet, und Dr. Fischer erbrachte hierfür eine Bestätigung, indem er einen Zug *atalanta*, der von Norden nach Süden ging, beobachten konnte.

Nach Prof. Standfuß (Handbuch S. 302) wirken rauhe Winter für beide Pyrameisarten vernichtend. Dr. Fischer ist der Meinung, daß rauhe, wie auch sehr milde Winter sehr ungünstig für die Falter sind; bei rauhen Wintern ist die Möglichkeit vorhanden, daß die Falter erfrieren, bei warmen Wintern kommt es leicht vor, daß die Falter aufwachen, unruhig werden und dann verhungern.

Warnecke nimmt bei *atalanta* und *cardui* für Norddeutschland eine jährliche Einwanderung an. (Entom. Zeitschr. Gub. 07., p. 179.)

Nach meinen Beobachtungen ist *atalanta* gar nicht so wanderlustig wie *cardui*. Gekennzeichnete Falter konnte ich längere Zeit an einem günstigen Orte fliegen sehen. Auch größere Wanderungen hat man meines Wissens noch nicht beobachtet, mit Ausnahme des obengenannten Falles.

Auch *cardui* überwintert bei uns; so konnte ich bei Bodenbach a. E. regelmäßig im April — bevor unsere Papilio erschienen — verblaßte *cardui*-Falter, die wie *machao* und *podalirius* die Bergspitzen umflogen, ziemlich häufig beobachten. Auch in vielen anderen Gegenden traf ich im ersten Frühjahr überwinternte *cardui*. *Cardui* ist daher ebenfalls als in Deutschland teilweise heimisch anzusehen, da die Zahl der den Winter überstehenden Tiere meist in der Lage ist, für die Erhaltung der Art zu sorgen. Es ist allerdings nicht zu bestreiten, daß *cardui* häufig auch aus dem Süden zuwandert und dann die Geschäfte der Arterhaltung mit übernimmt.

Im Frühjahr verlassen die *atalanta* meist ziemlich spät ihre Winterquartiere. Falter wurden von mir von Anfang Mai an beobachtet. Einzelne besonders frühe Funde in Deutschland sind: 4. 3., 31. 3., 5. 4., 10. 4., 16. 4., 17. 4. *Cardui* erscheint schon im April; ich beobachtete *cardui* bereits Ende März.

Im Herbst fliegt jedoch *atalanta* von allen Vanessen am längsten — bis Ende Oktober — so fing Prof. Seitz am 4. November bei Gießen noch einen *atalanta*. Ueberwinternde *atalanta* wurden im Winter schon sehr viele beobachtet. (Vergl. L. Mayer, Graz, Entom. Zeitschr. Gub., 6. J., S. 237, Dr. Fischer, Entom. Zeitschr. Gub., J. 6, S.

39 etc.). Auch von *cardui* brachte man mir Ende Februar einen überwinterten Falter. Vergl. auch Schlott, Entom. Zeitschr. Gub. J. 14, Nr. 13.

Meine früheren Versuche, *atalanta* in Gefangenschaft zu überwintern, schlugen fehl, sie starben im Laufe des Winters ab. Es gelang mir diesen Winter, vier *atalanta*-Falter im Freien zu überwintern, mit denen ich eine Kopula zu erreichen versuchte, was aber leider mißlang. Der weitaus größte Teil der Tiere ist leider eingegangen. *Atalanta*-Falter, die ich im Herbst in unser Aquarium, (Zoolog. Garten der Stadt Frankfurt a. M.) Abteilung: „Tropenlandschaften“ brachte, welcher Raum über Winter Tag und Nacht geheizt (Warmwasserheizung) wird, hielten sich sehr lange. Einige lebten bis in den Frühling hinein. Bemerkt sei, daß den Faltern immer Futter verabreicht wurde.

Dr. Fischer machte auch Ueberwinterungsversuche mit *atalanta*, wobei die Falter meist auch gegen das Frühjahr zu abstarben; *atalanta* scheint nach diesen, wie auch nach meinen Versuchen nicht so sehr empfindlich gegen Kälte zu sein.

Bandermann (Entom. Zeitschr. Guben, Bd. 7, p. 209) versuchte *atalanta* auf mehrfache Weise zu überwintern, doch überdauerten von 46 Faltern nur 3 Tiere den Winter; diese wurden in einem Glase vor dem Fenster überwintert.

Wenn auch Ueberwinterungsversuche mißlingen, so dürfte es lediglich doch darin zu suchen sein, daß man den Faltern nicht die entsprechenden Schlupfwinkel usw. bieten kann.

Versuche, die Schlott (Entom. Zeitschr. Gub. J. 14, S. 99) mit *cardui* anstellte, hatten Erfolg, indem er diesen Falter im Keller sowie im Freien durch den Winter brachte.

Meine Beobachtungen über die beiden Tiere im Süden möchte ich auch noch erwähnen.

In Südtirol, Slavonien, Kroatien, Bosnien, Serbien, Steiermark, Krain tritt *atalanta* im Herbst häufig, im Frühjahr verhältnismäßig selten auf, dasselbe gilt wohl auch für die Schweiz. In genannten Ländern erscheint *atalanta* im allgemeinen von Anfang Mai an. In der Vruca Gora (Syrmien) beobachtete ich im Beisein von Herrn Dr. Frank (Heidelberg) *atalanta* bereits Mitte April. *Cardui* kommt ebenfalls in diesen Ländern im Frühjahr, oft viel zahlreicher als *atalanta* vor, doch erscheinen die Tiere bereits von Anfang April ab. Im Herbst sieht man sie bis Oktober, *atalanta* bis Mitte November.

In Norditalien (Poebene) sah ich *atalanta* noch im Dezember massenhaft fliegen, dasselbe gilt auch für Südtirol, Südfrankreich, Rumänien und Dalmatien, weniger häufig in der Herzegowina und in der Umgebung von Fiume, während ich im Frühjahr von Mitte April ab *atalanta* nur spärlich sah. Bei San Giovanni (westlich von Triest) fand ich bei der Mühle unterhalb der Kirche am 4. März ein überwintertes *atalanta*-Weibchen. *Cardui* beobachtete ich in vorgenannten Ländern im Herbst weniger häufig, im Frühjahr (ab Ende März) aber zahlreicher als *atalanta*, besonders in der Herzegowina. Hier sah ich die Falter zuerst im Sonnenschein fliegen, später (Mitte Mai) meist nur in der Abenddämmerung.

Herr Lt. Leitner beobachtete *atalanta* in Südwest-Montenegro bereits Ende März, in welcher Gegend ich im Sommer nichts von diesem Tier sehen konnte.

In Nordalbanien (in niedriggelegenen Gebieten) fand ich während des ganzen Dezember *atalanta*-Raupen in allen Stadien, wobei auch die Falter häufig flogen, während im Frühjahr, wie mir Herr Oberlt. Ritter von Gruß mitteilte, nur zwei Stück beobachtet werden konnten; erst im Mai sah man den Falter häufiger.

Auf den Gebirgen des Balkans fliegt *atalanta* bis Ende Oktober, und erst wieder im Mai sieht man spärlich Falter fliegen.

In der mittel- und südalanischen Tiefebene, welche ein sehr warmes Klima hat, fand ich *atalanta*-Raupen am Neujahrstag in allen Stadien, Falter jedoch spärlich (ziemlich häufig jedoch *Colias croceus*-Falter). Raupen fand ich bei Karbunaia noch bis Mitte Januar. Von *cardui* sah ich auch einige Raupen Ende Dezember. Die Raupen verpuppten sich bald und gaben infolge der Mitte Januar einsetzenden kalten und regnerischen Witterung nach einer Puppenruhe von etwa 6—8 Wochen die Falter, zu welcher Zeit im Freien bereits die Existenzmöglichkeiten für die Falter vorhanden waren. Bei Elbasan, wo *atalanta* außerordentlich häufig im Oktober flog, nahmen die Falter Anfang November rasch ab. In Berat brachte mir mein Magazin-Unteroffizier Anfang Februar einen schlafenden *atalanta*, den er in einem nicht benutzten türkischen Abort fand. In der warmen Kanzlei erwachte er bald. Sonderbarerweise sah ich im Frühjahr, obwohl ich ein großes „Späherheer“ instruierte, dort wenig *atalanta*-Falter. Die von Nordalbanien auf „Tragtieren“ nach dem südlicheren Albanien transportierten *atalanta* überstanden dort die kalte Zeit in Gefangenschaft verhältnismäßig gut, dasselbe gilt auch von südalanischen Tieren. Drei *cardui*-brachte ich daselbst auch gut durch den dortigen Winter. In diesen Gegenden kann daher *atalanta* als Falter und als Puppe überwintern. Das gleiche gilt für die Türkei und Griechenland.

Ganz ähnlich liegen die Verhältnisse im südlichen Italien und Spanien.

In anderen südlichen Gegenden bin ich während des Winters nicht gewesen; doch möchte ich noch anführen, daß ich *atalanta* im Frühjahr nirgends häufig antraf.

In den subtropischen Gebieten kommt besonders *cardui* in mehreren zeitlich nicht getrennten Generationen das ganze Jahr hindurch vor.

Zur Generationsfrage sei bemerkt, daß *atalanta* in Mitteleuropa meist in einer Generation und in einer partiellen häufigen 2. Generation auftritt; in warmen Gegenden tritt eine 2. Brut fast immer auf, während in höheren Gebirgsgegenden nur eine Generation die Regel ist; dasselbe gilt auch von *cardui*. Im Süden treten beide Tiere auch in mehr als zwei Generationen auf, die jedoch zeitlich nicht geschieden sind. Da man *atalanta* während des Sommers gleichzeitig in allen Stadien finden kann, kam man zu der Annahme, daß von diesem Tiere eine Generation auf die andere folgt, was wohl irrig ist; diese Er-

scheinung hat in der Langlebigkeit der Falter ihren Grund; auch nehme ich an, daß die Tiere mehrmals in Kopula gehen.

Das häufige Auftreten des Admirals im Herbst dürfte wohl mit der großen Fruchtbarkeit der Tiere, sowie mit der Langlebigkeit der Falter und der schnellen Entwicklung der Subimaginal-Stadien zusammenhängen.

Betreffs der Zucht dieser Tiere verwies Herr Lederer auf das von ihm herausgegebene Handbuch für Züchter*), in welchem die Lebensweise unserer beiden Pyrameisarten (Freileben, Uebernachtung, Paarung, Winke zur Erreichung der Kopula in Gefangenschaft, Eiablage, Lebensgewohnheiten der Raupe, Puppe usw.) auf Seite 87–94 beschrieben ist.

Von der IX. Versammlung sächsischer Entomologen in Dresden am 25. September 1921.

In Rücksicht auf die erschwerten Verkehrsverhältnisse mußte die Tagesordnung derartig eingeteilt werden, daß beizeitigem Beginn auch ein früher Schluß der Versammlung stattfinden konnte. Durch Entgegenkommen seitens der Direktion und des Saalhabers des Zoologischen Gartens war schon von 8 Uhr morgens ab der mit vorzüglichen Insektendarstellungen des bekannten Tiermalers Wilh. Schröter geschmückte, geräumige Saal zugänglich. Von den 147 Teilnehmern, die ungefähr zu einem Drittel aus Dresden und dessen nächster Umgebung waren, stellten sich als erste Gäste aus München und Regensburg ein, später folgten solche aus Ansbach, Teplitz und Königsberg und den verschiedenen Teilen Sachsens. Die Eröffnung der Versammlung erfolgte $\frac{1}{4}$ 11 Uhr durch eine kurze Begrüßungsansprache des Vorsitzenden des Entomologischen Vereins „Iris“ zu Dresden, Hofrat Prof. Dr. Heller, in der er unter andern auch der Dahingeschiedenen sächs. Entomologen, namentlich des am 1. Sept. verstorbenen verdienten Ameisenforschers H. Vichmeyer's gedachte. Von 11 Uhr ab besichtigten die Teilnehmer je nach ihrem Interesse in zwei getrennten Führungen das Schulmuseum (Sedanstr.), wo eine von Herrn Lehrer Karl Hänel zusammengestellte Sammlung sächsischer Käfer zu sehen war, und das Museum für Tierkunde (Zwinger), wo eine Ausstellung der Dynastiden, Riesenkäfer, der Erde und 53 Laden der paläarktischen Noctuiden der hervorragenden Sammlung R. Seiler's († 1917) und eine Sammlung von Phryganiden, Köcherfliegen, des Herrn E. Schöpfer veranstaltet war. Außerdem war den Teilnehmern die ganze übrige Entomolog. Abteilung mit ihren reichen Schätzen anderer Insektenordnungen zugänglich gemacht worden. Um 3 Uhr fanden sich die Teilnehmer, die indessen auch Zeit gefunden hatten, ihre Sammlungen und Zuchtergebnisse auszutauschen, wieder im

*) Handbuch für den praktischen Entomologen. Allgemeine Biologie nebst ausführlicher Anleitung zur Haltung und Zucht der Insekten und Spinnentiere, sowie zur experimentellen Entomologie besonders auf Grund der im Insektenhaus des Zoologischen Gartens der Stadt Frankfurt a. M. gemachten Erfahrungen und Beobachtungen. Unter Mitwirkung bedeutender Entomologen bearbeitet von Gust. Lederer. II. Band „Die Tagfalter“ (Spezieller Teil) 180 Seiten, Preis 20.—, zu beziehen durch den Verleger G. L. Frankfurt a. M., Sandweg 76, II.

Zoolog. Garten ein, um zunächst einen Vortrag des Herrn Oberlehrer Hiller, Rosswein, über die schwierige Zucht von *Selenophora* ab. *lobulina*, dann einen solchen von Herrn Amtstierarzt E. Möbius, Dresden, über die notwendige Zusammenarbeit aller sächs. Entomologen bei der beabsichtigten Herausgabe eines Nachtrages zur sächs. Lepidopterenfauna und einen von Herrn Dr. med. Hans Walther, Dresden, über biologisches Sammeln anzuhören. In letzterem wurde das schwierige Thema der Vererbungslehre in leicht faßlicher, durch Beispiele bei Schmetterlingen erläuterten Form behandelt und im Hinblick auf die Vererbungslehre zu zielbewußten Zuchten angeregt. Nach einer Mitteilung des Herrn Leiberger, Oderan, über eine rätselhafte Zucht von *Ennomos alniaria* und dem Beschluß, die nächste Versammlung 1922 in Meißen a. E. abhalten zu wollen, löste sich $\frac{1}{2}$ 5 Uhr die Versammlung auf von deren Teilnehmern sich viele bei schönstem Wetter bis in die Abendstunden noch im Zoolog. Garten ergingen.

K. M. H.

Ueber das Vorkommen fremdländischer Coleopteren im mitteleuropäischen Gebiet.

Ein Beitrag zur Akklimatisation der Tiere und insbesondere der Käfer in fremden Regionen.

— Von Emil Ross-Berlin N. 113, Dunckerstraße 64. —

(Schluß.)

726. *Aph. erraticus* L.,
Nord-, Mittel- und Südeuropa, Mittelmeerländer, Südsibirien, auch in Nord- und Mittelamerika heimisch.

727. *Aph. finetarius* L.,
unser gemeinster *Aphodius*, weit verbreitet in ganz Europa, Nordküste Afrikas, Asien und Nordamerika.

728. *Aph. fossor* L.,
Europa, Mittelmeerländer, Sibirien und Nordamerika.

729. *Aph. granarius* L.,
in allen Erdteilen zu finden, Kosmopolit.

730. *Aph. haemorrhoidalis* L.,
Europa, Kaukasus, Sibirien, Himalaya.

731. *Aph. inquinatus* Herbst,
Europa, 1 Exemplar an frischen Äpfeln aus Nordamerika nach Hamburg eingeschleppt. (*Kraepelin*.)

732. *Aph. lividus* Ol.,
am Kap der guten Hoffnung heimisch, aber auch als Europäer bekannt. Stücke aus Abyssinien und Parana in meiner Sammlung. In Junk-Schenkling von Ad. Schmidt als Kosmopolit geführt. Scheint eine sehr ausgedehnte Verbreitung zu haben.

733. *Aph. luridus* F.,
in Europa und Mittelasien heimisch, aber auch in Nordafrika und auf den Antillen anzutreffen.

734. *Aph. niger* Panz.,
kommt sowohl in Mittelasien (Tibet, Altai), als auch bei uns in Europa vor.

735. *Aph. nitidulus* F.,
Paläarkt, der aber auch auf Madeira, den Kanarischen Inseln, in Nordafrika und Westasien vorkommt.

736. *Aph. prodromus* Brahm,
in Europa und Sibirien heimisch, von hier nach Nordamerika eingeschleppt. (= Man sieht aus diesem Beispiel, daß auch europäische

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Lederer Gustav

Artikel/Article: [Aus den entomologischen Vereinen. Entomologischer Verein „Apollo“ Frankfurt a. M. 129-133](#)